

## ERFAHRUNGSBERICHT

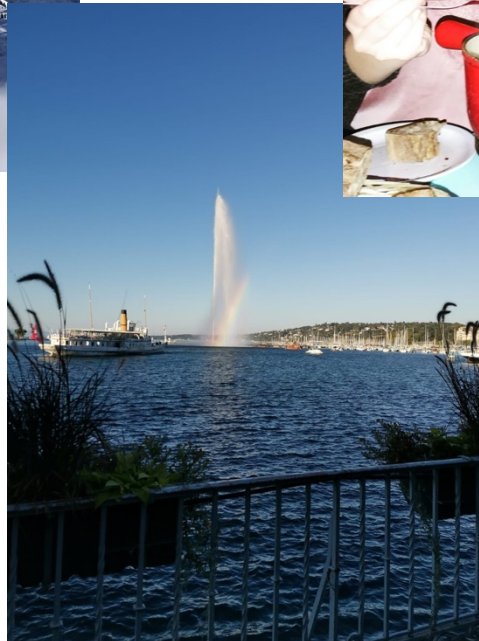
COIMBRA GROUP STUDENT EXCHANGE NETWORK (SEN)  
September 2019 – Juli 2020

Heimathochschule: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Gasthochschule: Université de Genève, Schweiz

Studienfach: Jura

Semester: 5. und 6. Fachsemester



Die Möglichkeit zwei Semester an der Universität Genf zu studieren hat mich nicht nur in sprachlicher Hinsicht weitergebracht, sondern mir auch die Möglichkeit eröffnet Freunde aus aller Welt zu finden und unterschiedliche Kulturen kennenzulernen, mein juristisches Denken zu erweitern sowie allgemeine Lebenserfahrung zu gewinnen und vieles mehr.

Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen, die ich während des Austauschjahres gesammelt habe, resümieren und anderen Studenten bei der Entscheidungshilfe und Planung ihrer Auslandssemester helfen.

## **Vorbereitung**

Den Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren, hatte ich bereits zu Beginn meines Studiums. Hinsichtlich des Zeitpunktes hatte ich überlegt, dass es sehr sinnvoll sei, nach dem vierten Semester ins Ausland zu gehen, um auch Scheine absolvieren zu können. Über einen Aushang im juristischen Seminar habe ich Kenntnis über das Programm Coimbra Group Student Exchange Network erlangt. Aufgrund der in der Schweiz bekanntlich hohen Lebenshaltungskosten war ich zunächst zögerlich ein Jahr in Genf verbringen zu wollen. Zwar bekommt man als Austauschstudierender 440 CHF (400 EUR) monatlich, dennoch deckt diese Summe die Lebenshaltungskosten bei weitem nicht. Die Universität Genf ist jedoch bekannt für ein sehr großes und breites Kursspektrum im internationalen Recht verbunden mit der Möglichkeit des Erwerbs des Zertifikats des Transnationalen Rechts (CTL-/CDT-Programm). Des Weiteren bietet ein Studium in Genf den Vorteil, an der großen Übung im deutschen Zivilrecht am Lehrstuhl für deutsches Recht der nahegelegenen Universität Lausanne teilzunehmen. Folglich haben letztere Gründe sowie meine Neugier die finanziellen Sorgen überwogen.

## **Ankunft**

An den Welcomedays der Universität Genf haben wir Informationen über den Ablauf des Semesters sowie einige Tipps rund um das Leben in Genf bekommen. Es bestand auch die Möglichkeit Fragen zu stellen, sodass man sich schon gleich zu Beginn an der Uni sehr wohlfühlen konnte.

## **Wohnen**

Das Finden einer bezahlbaren Wohnung in Genf hatte ich absolut unterschätzt. Am besten bewirbt man sich in den Wohnheimen bereits sobald man weiß, dass man das Auslandssemester in Genf verbringen möchte. Die meisten meiner Freunde haben in der Cité Universitaire (kostet ca. 450-700 CHF monatlich) oder im Wohnheim, welches durch die Uni vermittelt wurde (Kosten ähnlich) gelebt.

Ich habe mich im Mai bei den Wohnheimen beworben und war leider zu spät, um einen

Platz zu ergattern. In Genf hatte ich einige Freunde, die keinen Platz im Wohnheim gefunden haben, sich jedoch zum Teil schon viel eher beworben hatten als ich und demzufolge privat wohnen mussten. Dies ist ziemlich teuer (ca. 700-1000 CHF monatlich für ein WG-Zimmer).

Über das Programm der Universität Genf „1hparm2“, von welchem ich durch die Website der Uni erfuhr, habe ich zum Glück eine Bleibe gefunden. „1hparm2“ ist ein Programm, welches vor allem für die vielen älteren Menschen, die eine große Wohnung, in der ein Zimmer freisteht, gedacht ist. Die Idee ist, dass solche Menschen einen Studenten kostenlos bei sich wohnen lassen, dieser die ältere Person dafür bei Alltäglichem unterstützt, z.B. beim Einkaufen. Ich habe über das Programm eine Familie gefunden, in der ich als Gegenleistung für das Wohnen mit den Kindern deutsch geübt habe. Es muss jedoch betont werden, dass es bei diesem Programm auch nur sehr wenige Plätze gibt.



## **Studium in Genf**

Hinsichtlich der Wahl der Kurse war man vollkommen frei. Somit konnte ich während meiner Auslandssemester die Kurse belegen, die mich wirklich interessiert haben. Des Weiteren hatte ich mich dazu entschieden am CTL-/CDT-Programm teilzunehmen. Um dieses Zertifikat zu erwerben, muss man fünf Kurse im internationalen Recht bestehen. Einige der Kurse werden in englischer Sprache angeboten, sodass man frei wählen kann, wie sehr man sein Studium in französischer/englischer Sprache absolviert. Die meisten meiner Kurse habe ich in französischer Sprache absolviert, da ich während meines Auslandsstudiums vor allem mein Französisch verbessern wollte. Anfangs war ich mir nicht sicher, ob meine Französischkenntnisse schon für das Studieren in dieser Sprache geeignet sein würden, jedoch lernt man vor allem durch das Studieren in der Sprache diese sehr gut. Das Studium in Genf unterscheidet sich zu dem in Heidelberg in der Hinsicht, dass wirklich alle Studenten in die Vorlesungen gehen und jedes Wort des Professors mitschreiben. Auch die Klausuren sind vorlesungsgebunden. Ich habe oft einheimische Studierende nach ihren Mitschriften gefragt. Das hat mir sehr geholfen, mich auf die Vorlesungen und Klausuren vorzubereiten und hat mir gleichzeitig neue Freunde und Bekanntschaften gebracht.

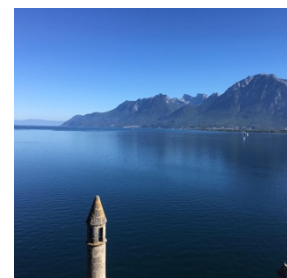
Während der Zeit von COVID-19 hat das Studium online stattgefunden. Da die Universität Genf bereits schon vor der Pandemie die meisten ihrer Vorlesung aufgezeichnet und online angeboten hat, war das Online-Semester gut organisiert. Auch die Klausuren, welche online stattgefunden haben, wurden gut abgewickelt.

## **Große Übung im Zivilrecht in Lausanne**

Wie oben angesprochen besteht für deutsche Studierende, die an der Universität Genf studieren, die Möglichkeit die Große Übung im Zivilrecht an der Universität Lausanne zu absolvieren. Außer mir hatten sich vier weitere Studierende aus Genf für das Sommersemester dazu entschieden. Die Übung dort wird als Blockveranstaltung angeboten. Somit muss man nur alle paar Wochen für wenige Tage nach Lausanne fahren. Wegen COVID-19 konnte die Übung nur an wenigen Terminen vor Ort stattfinden. Diese Veranstaltungen waren jedoch bereits eine sehr gute Erfahrung, da man in einer Kleingruppe Fälle bespricht und somit auch mehr die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme und zum Stellen von Fragen hat. Des Weiteren war es eine gute Erfahrung noch eine weitere Universität und Stadt kennenzulernen.

## **Freizeit**

Für Austauschstudierende gab es jede Woche zahlreiche Angebote. Jeden Mittwoch fand eine Pubnight statt, es gab oft Partys und viele Ausflüge. Langweilig konnte es einem absolut nicht werden! Dagegen war es sehr teuer privat wegzugehen oder essen zu gehen, sodass die meisten Studierenden dies sehr selten getan haben. Aufgrund des breiten und guten Angebotes an Freizeitaktivitäten für Studierende hat mir dies nicht gefehlt. Auch für Sport ist die Stadt gut geeignet. Ich war sehr oft am See joggen und hatte mich für einen Segelkurs der Uni angemeldet, welcher wegen COVID-19 dann leider nicht stattfinden konnte.



Die Uni bietet an sich ein breites Angebot an kostenlosen/günstigen Sportkursen für Studenten an. Ich war in einem Fitnessstudio angemeldet, welches mit 50 CHF monatlich dort zum günstigeren Preissegment in diesem Bereich gehört. Die nächsten Skiorte sind sehr nahe (30 min mit dem Auto). Auch die Möglichkeit wandern zu gehen ist in unmittelbarer Nähe z.B. auf dem Salève möglich. Sorgen trotz des vielen Käses und der vielen guten Schweizer Schokolade dick zu werden, muss man sich also nicht machen.



## Fazit

Während meines Semesters habe ich Freundschaften mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern geschlossen. Ich habe mein Französisch und Englisch (da man mit den meisten Austauschstudenten Englisch spricht) enorm und viel schneller als erwartet stark verbessert. Ich bin nun viel motivierter hinsichtlich meines Studiums, da ich zwei Semester lang Veranstaltungen besuchen durfte, die mich wirklich interessiert haben. Mittlerweile fahre ich sehr gut Snowboard, da ich den gesamten Winter auf der Skipiste verbracht habe. Berücksichtigt sollte jedoch werden, dass die Lebenshaltungskosten in der Schweiz wirklich viel höher sind als in Deutschland und man sich daher ernsthafte Gedanken zur Finanzierung des Studiums machen sollte. Ich habe diesen Punkt tatsächlich unterschätzt, aber hatte das Glück wegen der Teilnahme bei „1hparm2“ geringere Ausgaben zu haben. Hat man diesen Punkt geklärt, kann ich ein Auslandssemester in Genf nur wärmstens empfehlen.

